



Schwälbchen will sich unabhängiger vom reinen Milchgeschäft machen

An die Rekordzahlen aus dem Jubiläumsjahr wird Schwälbchen 2019 nicht herankommen. Der Molkerei-Konzern stellt aber wichtige Weichen für das künftige Geschäft.

Bad Schwalbach - Der hessische Molkerei-Konzern Schwälbchen will sich breiter aufstellen und zunehmend unabhängiger vom klassischen Milchgeschäft machen. Der Geschäftsbereich Frischdienst, bei dem Großverbraucher wie Kantinen in Unternehmen, Hotels und Gastronomen sowie Schulen, Kliniken und Mensen beliefert werden, erwirtschaftete weit mehr als die Hälfte des Gewinns in der Gruppe, sagte Unternehmenschef Günter Berz-List der Deutschen Presse-Agentur in Bad Schwalbach. Dieser Trend werde sich kaum mehr umkehren. «Der Frischdienst wird weiter ausgebaut.»

Das Liefergebiet des Frischdienstes mit Standorten in Mainz und Ilsfeld erstreckte sich auf die größeren Zentren in Hessen, Rheinland-Pfalz bis nach Baden-Württemberg, erklärte der Vorstand des börsennotierten mittelständischen Unternehmens. «Wir fahren bis zum Bodensee.» Auch personell soll der Geschäftsbereich wegen der guten Entwicklung aufgestockt werden. Der Markt für die Lebensmittellieferung an Großkunden mit regionalen Produkten sei noch nicht so festgefahren wie im klassischen Einzelhandelsgeschäft mit Milch, Sahne und Joghurtprodukten, erklärte Berz-List. «Hier können wir noch punktuell wachsen.»

Die Rückgänge bei Umsatz und Gewinn in der Schwälbchen-Gruppe im ersten Halbjahr des laufenden Jahres konnten aber weder der Geschäftsbereich Frischdienst noch die Molkerei stoppen. Unternehmenschef Günter Berz-List geht nach vorläufigen Zahlen von einem Minus der Erlöse um 2,3 Prozent auf rund 92 Millionen Euro aus. Der Gewinn nach Steuern sei zum Halbjahr von 1,8 Millionen auf 1,1 Millionen Euro zurückgegangen.

Weil der Frühsommer weniger heiß war als im Vorjahr mit anhaltenden Rekordwerten, sei die Nachfrage nach Frischprodukten und Mix-Getränken in den ersten sechs Monaten schwächer gewesen, sagte der Manager zu der rückläufigen Entwicklung. Zudem habe die Milchverarbeitung im ersten Halbjahr abgenommen und das Preisniveau unter dem des Vorjahreszeitraums gelegen. Für das Gesamtjahr zeigte sich der Vorstand verhalten optimistisch: Er gebe zwar die Hoffnung auf einen guten Sommer mit einem Mix aus Wärme zu Gunsten der Produktnachfrage und ausreichenden Niederschlägen im Sinne der Landwirtschaft nicht auf. «Das Ergebnis aus dem Vorjahr werden wir aber nicht aufholen können.»

Zum 80. Jubiläum von Hessens größter Molkerei hatte die Gruppe im Vorjahr einen Überschuss von mehr als drei Millionen Euro verbucht. Die Erlöse lagen bei rund 186 Millionen Euro. Die Milchverarbeitung belief sich auf etwa 138 Millionen Kilogramm.

"Mit freundlicher Genehmigung der dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH, Hamburg, www.dpa.de"